

# Beim Masters erfolgreich

**VILLINGEN.** Ein Highlight des Jahres für die Schopfheimer TSG-Schwimmer waren die Baden-Württembergischen Masters-Meisterschaften 2025 diesen Oktober in Villingen. Insgesamt traten die Schopfheimer zwölfmal an und holten dabei viermal Gold, dreimal Silber, dreimal Bronze sowie einen vierten und einen achten Platz. Mit Dietmar Birgel, Klaus Schnitzer, Ulrich Kriese und Marwin Kriese stellten die TSG-Masterschwimmer ein kleines, aber schlagkräftiges Team. Ihr Training unter der Anleitung von Eduardo Peñaranda absolvierten sie im Schopfheimer Freibad und im Maulburger Hallenbad. Gold in ihrer Jahrgangsgruppe errangen sie einmal gemeinsam in der vier Mal 50 Meter Freistil-Staffel. Gold sicherte sich auch Dietmar Birgel in seiner Altersklasse (AK65) in 800 Meter Freistil sowie in 100 Meter Lagen. Ebenfalls einen ersten Platz errang Ulrich Kriese (AK55) in 200 Meter Rücken, außerdem erreichte er jeweils Silber in 50 Meter Rücken, 100 Meter Rücken und 800 Meter Freistil. Bronze erzielten Klaus Schnitzer (AK75) in 50 Meter Brust, Marwin Kriese (AK20) in 800 Meter Freistil und Ulrich Kriese in 100 Meter Lagen. Mit ihren Ergebnissen waren die Schwimmer sehr zufrieden. Insgesamt zeigten 249 Schwimmerinnen und Schwimmer aus 61 Vereinen der Altersklassen 20 bis 80 ihr Können an den Meisterschaften in Villingen. *pd/eng*

## Fußball

### Super League Schweiz

Young Boys Bern – FC Basel	0:0		
FC Lugano – FC St. Gallen	abgesagt		
FC Thun – FC Sion	2:1		
FC Winterthur – Servette FC	4:2		
FC Zürich – FC Lausanne-Sport	1:2		
FC Luzern – Grasshoppers Zürich	6:0		
1. FC Thun	12	25:14	28
2. FC Basel	12	22:15	22
3. FC St. Gallen	11	25:13	21
4. Young Boys Bern	12	21:22	19
5. FC Sion	12	18:15	18
6. FC Luzern	12	24:19	17
7. FC Lugano	11	16:17	16
8. FC Lausanne Sport	12	23:19	15
9. Servette FC	12	20:24	14
10. FC Zürich	12	16:23	13
11. Grasshoppers Zürich	12	17:27	10
12. FC Winterthur	12	16:35	6

## Handball

### Verbandsliga Frauen 3

Gutach/Wolfach - HSG Baar			16:26
SG Tübingen - TV Weilstetten			36:22
Mössingen - Hossing - Meßst.			47:41
Maulburg/Steinen - HSG Dreiland			32:18
1. SV Allensbach 2	6	209:153	120:2
2. Spvgg Mössingen	6	222:171	102:2
3. SG Maulburg	6	189:147	102:2
4. Steißlingen 2	5	164:122	8:2
5. HSG Baar	6	156:156	7:5
6. Altd./Ettenheim	5	160:142	6:4
7. Hossing - Meßst.	6	205:213	5:7
8. VfL Nagold	6	165:177	4:8
9. TV Weilstetten	6	147:185	4:8
10. HSG Dreiland	6	159:196	2:10
11. SG Tübingen	6	166:225	2:10
12. Gutach/Wolfach	6	120:175	0:12

### Landesliga Männer 6

Ortenau Süd - FR-Zähringen II		33:25
Maulburg/Steinen - HSG Dreiland		27:26
1. Ortenau Süd	6	193:157 10:2
2. SV Zunsweier	7	186:178 9:5
3. Altenheim 2	5	152:144 7:3
4. Meißenheim 2	5	145:130 6:4
5. HGW Hofweier	5	152:139 6:4
6. FR-Zähringen 2	5	133:134 6:4
7. HSG Nonnenweier	6	165:160 6:6
8. SG Maulburg	6	148:165 6:6
9. SG Waldkirch	5	147:151 3:7
10. Löwen Heitersh.	5	145:175 3:7
11. HSG Dreiland	6	169:179 3:9
12. HG Müllheim	7	176:199 3:11



Das inklusive Training bei Josko lässt die Herzen aller höher schlagen.

Foto: zVg/Josko

# Sport ein Schlüssel zur Teilhabe

Inklusion bewegt. Die Pfunder Stiftung, die ihr Projekt Inklusion von Menschen mit Assistenzbedarf in den Sportvereinen nachhaltig umsetzt, fördert gelebte Teilhabe in Binzen.

■ Von Jana Nodler

**BINZEN.** Ein Fitnessstudio, das mehr ist als ein Ort für Sport – bei Josko Fitness in Binzen wird Inklusion mit Herz und Energie gelebt. Seit rund eineinhalb Jahren trainieren dort Menschen mit und ohne Assistenzbedarf Seite an Seite. Das inklusive Trainingsprojekt, mitgetragen von der Pfunder Stiftung, der Lebenshilfe Lörrach und Haus Engels in Hertingen, ist zu einer echten Erfolgsgeschichte geworden.

## Bewegung als Brücke

Bis zu 30 Teilnehmende kommen mittlerweile regelmäßig zum Training – doppelt so viele wie zu Beginn. „Die Freude und Motivation in jeder Einheit sind ansteckend“, sagt Stefan Hilpüsch, der gemeinsam mit Julian Wilke die Gruppe leitet. Die Pfunder Stiftung als Initiator begleitete das Projekt

von Anfang an – aktiv, organisatorisch und beratend. „Uns geht es darum, Menschen mit Behinderung den Zugang zum Vereinssport zu ermöglichen“, erklärt Projektleiter Uli Nodler. „Sport ist ein Schlüssel zur Teilhabe, er stärkt Selbstvertrauen, Gemeinschaftsgefühl und Lebensfreude.“

Dank eines organisierten Fahrdienstes können alle Teilnehmenden sicher zum Training und wieder nach Hause kommen – ein Baustein, der echte Inklusion überhaupt erst möglich macht.

## Menschen in Bewegung

Die Pfunder Stiftung hat in den vergangenen eineinhalb Jahren über 130 Menschen mit Assistenzbedarf in Sportvereine, Bewegungsgruppen und Einrichtungen vermittelt. „Das Projekt bei Josko Fitness zeigt, was entstehen kann, wenn Engagement, Offenheit und Struktur

zusammenkommen“, so Gründungsmitglied Dirk Pfunder.

Die Initiative soll auch andere Vereine ermutigen, ähnliche Wege zu gehen. „Wir möchten nicht nur fördern, sondern befähigen“, betont Vorstandsmitglied Ralf Brombacher. „Unser Ziel ist, dass Inklusion in Vereinen selbstverständlich wird.“

## Zeichen für Zusammenhalt

In einer Zeit, in der gesellschaftliche Distanz oft überwiegt, setzt das Projekt in Binzen ein starkes Zeichen für Gemeinschaft. „Hier erleben wir, was es heißt, auf Augenhöhe miteinander aktiv zu sein“, betont Michael Schumann aus dem Stiftungsvorstand. „Das bereichert nicht nur die Teilnehmer, sondern alle Beteiligten“, fügt Projekt-Mann Gerhard Noske an.

Die Pfunder Stiftung sieht das Inklusions-Projekt mit Jos-

ko als Modell für gelebte Teilhabe im Landkreis Lörrach – und als einen Anstoß für weitere inklusive Angebote in der Region. Inzwischen trainieren 135 Menschen mit Assistenzbedarf in Sportvereinen.

## Die Pfunder Stiftung

**Sitz:** Steinen

**Träger:** Unterstiftung der Christophorus Stiftung in Müllheim

**Ziel:** Förderung von Inklusion im Sport – Menschen mit Assistenzbedarf sollen Wege in den Vereinssport finden.

**Aktionsgebiet:** Landkreise Lörrach, Waldshut und Südl. Breisgau-Hochschwarzwald.

**Weitere Infos:** [www.pfunder-stiftung.de](http://www.pfunder-stiftung.de)

# Pflichtaufgabe zuhause für den FC Basel

In der UEFA Europa League empfängt der FC Basel den FCSB Bukarest.

**BASEL..** Nach einer 0:2-Auswärtsniederlage gegen Olympique Lyon wollen die Basler am Donnerstag (18:45 Uhr) in der UEFA Europa League wieder drei Punkte einfahren. Zu Gast im St. Jakob-Park ist der rumänische Verein FCSB Bukarest. Die letzten drei Spiele auf heimischem Rasen haben die Basler alle für sich entscheiden können, unter anderem gegen den VfB Stuttgart. Momentan steht die Mannschaft von Ludovic Magnin nach drei Partien auf dem 24. Tabellenplatz. Somit sind die FCBler gerade noch so unter den Rängen, mit denen sich die Teams in den Play-Offs für das Achtelfinale qualifizieren könnten. Wenn der Schweizer Rekordmeister also ernsthafte Ambitionen in der Europa League hat, dann müssen die Rot-Blauen dieses Duell für sich entscheiden. Komplett zu unterschätzen sind die Gäste allerdings nicht, denn diese haben sich am vergangenen Europa League-Spieltag gegen den italienischen Club FC Bologna wacker geschlagen, am Ende jedoch knapp mit 1:2 verloren. Für den FC Basel heißt es also, konzentriert aufzutreten und nach den zuletzt wechselhaften Leistungen wieder Konstanz ins eigene Spiel zu bringen.



Nicolas Vouilloz peilt mit dem FCB einen Dreier an.

OFoto: TH Fotografie/Thomas Hess

# Fühlen statt spüren: „Vergessen Sie die Pferde nicht“

Aufsehen erregt jüngst auf dem Hofgut Kaltenherberge eine Vernissage zum Thema „Reiterwissen“.

■ Von Uli Nodler

**KANDERN-TANNENKIRCH.** Pferdeliebhaber aus der Schweiz und dem Dreiländereck machten sich jüngst auf, um auf dem prächtigen Hofgut Kaltenherberge die Vorstellung einer Broschüre zum Thema „Reiterwissen“ verständlich erklärt hautnah mitzuerleben.

Im Mittelpunkt stand die Schweizer Pferdeflüsterin Marianne Fankhauser-Gossweiler, die zudem in den Jahren und Jahrzehnten zuvor eine hoch geschätzte Autorin im Schweizer Pferdesport-Magazin Cavallo war. Fankhauser-Gossweiler schrieb in diesem Magazin über die Ausbildung von Pferden und Reitern.

Ihr profundes Wissen beabsichtigte die Pferde-Expertin nun in Form einer Broschüre weiterzugeben. Die wurde nun auf dem Hofgut Kaltenherberge, das von Tanja und Ritschi



Marianne Fankhauser-Gossweiler (links) und Tanja Bayha mit ihrer Schimmelstute Orla.

Foto: Uli Nodler

Bayha gemeinsam mit Thomas Straumann, Präsident des CHI Basel, als einen aufs Wohl des Pferdes ausgerichteten Betrieb geführt wird.

Marianne Fankhauser-Gossweiler hat vor mehr als 60 Jahren im Sport Geschichte geschrieben. Sie war nämlich die erste Frau, die an den Olympischen Sommerspielen für die Schweiz teilnahm. Und das sehr erfolgreich. Sie kehrte mit einer

Silbermedaille zurück.

In der rund 100 Seiten umfassenden Broschüre „Reiterwissen“ tut sie ihren Werdegang in der reiterlichen Ausbildung kund. Tanja Bayha, die sich auf dem Hofgut erfolgreich der Zucht verschrieben hat, sagte bei ihrer Begrüßung beeindruckt: Was mich bei Marianne Fankhauser beeindruckt, ist die Sorgfalt in der Ausbildung. Darin offenbart sich wahr-

re Reitkunst. Und die „Reiterwissen“-Autorin ergänzt: „Reiterwissen“ ist gewissermaßen mein pferdesportliches Testament.“

Mit ihrem Trakehnerschimmel Stephan glänzte Fankhauser auf sportlicher Ebene, wurde 1964 bei der Olympiade in Tokio Team-Olympiazweite und vier Jahre später in Mexiko Mannschaftsdritte jeweils in der Dressur. Auch bei den Weltmeisterschaften 1966 und 1967 schaffte es sie mit der Schweizer Equipe aufs Treppchen. Tanja Bayha wurde auf die Autorin und ihr Pferd Stephan vor einem Jahr aufmerksam. Daraus entstand schließlich eine Verbindung von beiderseitiger Wertschätzung, die nun in der Vernissage auch öffentlich eine Wertschätzung fand.

Wichtig war Marianne Fankhauser-Gossweiler vor allem ein Satz, der in vielen Reithallen zu lesen ist: Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen. Es ist ein Satz aus Goethes Faust. Für sie hat das Wort „fühlen“ eine ganz andere Dimension als das Wort „spüren“. „Es besteht ein großer Unterschied zwischen Fühlen und Spüren. An den Turnieren wird

heute, so scheint es nicht nur mir, oft mehr gespürt als gefühlt. Fühlen kann einmal mehr, einmal weniger, einmal fester, weniger fest oder ab und zu auch ziemlich fest sein, fühlen kann jedoch nie gefühllos sein“, zieht die Autorin ihre Gäste auf dem Hofgut Kaltenherberge in ihren Bann. Und Fankhauser ergänzt: „Der Reiter solle sich stets bemühen, mehr zu fühlen als zu spüren.“

Ihre gehe es nicht – so Marianne Fankhauser – um die Hohe Schule, nicht um Pirouetten, Piaffe oder Passage, es geht nicht einmal um fliegende Wechsel in diesem Buch. Diese Lektionen würden sich aus dem Reiten heraus entwickeln und seien dann eine logische Folge, wenn Reiter und Pferd das Wichtigste, das ABC und das Einmaleins, immer mehr begreifen, wenn sie mit der Zeit lernen, sich gegenseitig zu fühlen. Bei vielen Gelegenheiten kommt ihr der unvergessene Hans Heinrich Isenbart in den Sinn. Am Ende eines jeden Turniertages, an dem er als Sprecher engagiert war, gab er den Zuschauern mit auf den Weg: „...und vergessen Sie die Pferde nicht.“